



Effizienz Region^{5.0}

Regionales Entwicklungskonzept EffizienzRegion 5.0

Wettbewerbsregion Konstanz-Sigmaringen

(Regions-Code KOS)

Bewerungskonzept RegioWIN

Leitidee: Die Wettbewerbsregion Konstanz-Sigmaringen wird die Region Baden-Württembergs sein, die eine Führungsrolle in der Ressourceneffizienz und im innovativen und nachhaltigen Management der Ressourcen übernimmt.

Dabei stehen folgende Ressourcen im Fokus: Wasser und Energie



c) Zusammenfassung

Regionales Entwicklungskonzept „EffizienzRegion 5.0“

Leitidee: Die Region Konstanz-Sigmaringen wird die Region in Baden-Württemberg sein, die eine Führungsrolle in zentralen Bereichen der Ressourceneffizienz und im innovativen und nachhaltigen Management der Ressourcen (z. B. Wasser, Energie und Bodenflächen) übernimmt. **Wettbewerbsregion:** Konstanz-Sigmaringen (KonSig)

Lead-Partner: Bodensee Standort Marketing GmbH (BSM), Max-Stromeier-Straße 116, 78467 Konstanz

Die „EffizienzRegion 5.0“ setzt sich aus den an Bodensee, Hochrhein und Donau liegenden Landkreisen Konstanz und Sigmaringen (KonSig) zusammen.

Die Entscheidung die beiden Landkreise als Wettbewerbsregion zu definieren erfolgt dabei sehr bewusst. Denn beide bilden von je her einen „funktionalen Raum“. Die Verflechtungen der Landkreise lassen sich historisch nachvollziehen, denn es bestehen Gemeinsamkeiten in der industriellen Entwicklungsgeschichte: Maßgeblich geprägt von der Textilindustrie, der Metallerzeugung und -verarbeitung, hat der industrielle Strukturwandel in beiden Landkreisen einen ähnlichen Verlauf genommen.

Die heutige Betrachtung der Wettbewerbsregion unter sozio-ökonomischen Gesichtspunkten zeigt folgende Ergebnisse: Im Jahre 2014 sind beispielsweise die Berufspendlerströme zwischen den beiden Kreisen Ausdruck der nach wie vor existenten und engen Arbeitsmarktverflechtungen. Die Herstellung von Metallerzeugnissen bildet weiterhin die Beschäftigungsgrundlage in beiden Landkreisen. Sie ist durch eine große Produktvielfalt und eine breite, häufig noch junge Betriebsbasis gekennzeichnet.

Aber auch andere Branchen, wie die Nahrungs- und Futtermittelindustrie, die Produktion von Datenverarbeitungsgeräten, die Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen oder der Dienstleistungssektor, schaffen weitere wertvolle Arbeitsplätze für die Region. Insgesamt sind Arbeitsmarkt und Beschäftigung vergleichsweise in einer guten Verfassung. Die dennoch bestehenden Herausforderungen der heutigen Zeit sind für beide Landkreise die Selben. Trotz der eigentlich guten Verfassung des Arbeitsmarktes, gilt es aktuell merkliche Verluste von Arbeitsplätzen im Zuge der militärischen Konversion und des Arbeitsplatzabbaus bei größeren industriellen Betrieben in der gesamten Wettbewerbsregion zu kompensieren.

Der demografische Wandel und die damit verbundene sinkende Erwerbspersonenzahl macht die Fachkräftegewinnung zu einer zentralen Herausforderung für die Wettbewerbsregion.

Bereits in der aktuellen Landesplanung finden die beschriebenen funktionsräumlichen Verflechtungen Ausdruck in der Landesentwicklungsachse „Stockach-Meißkirch“, welche die Landesentwicklungsachsen an Bodensee, Hochrhein und im Donautal miteinander verbindet. Zur detaillierteren Analyse bestehender Stärken und Schwächen sowie den daraus resultierenden Schlussfolgerungen zu Chancen und Risiken der Region wurde eine SWOT-Analyse in Auftrag gegeben. Diese wurde in sechs Einzelanalysen von insgesamt 69 Experten erarbeitet. Auf Basis der Ergebnisse der sozial-ökonomischen Analyse erfolgte eine schrittweise Präzisierung der Ziele und deren Zielwirkung.

Im **ersten Schritt** lassen sich folgende Entwicklungsfelder definieren:

- „Wirtschaft, Wissenschaft, Innovation“
- „Ökologie, Klimaschutz und Ressourceneffizienz“
- Beschäftigung, Qualifikation und soziale Integration“

Die Förderung von Ressourceneffizienz in den betrieblichen Prozessen sowie die nachhaltige Steigerung des Einsatzes von regenerativen Energien, stellen Entwicklungschancen für die energie- und ressourcenintensiven Kernbranchen dar. Dazu gehört auch eine effizientere Verwendung von Wasser innerhalb der Herstellungsprozesse.

Der Bereich der Life-Sciences (in der Pharmaindustrie sowie bei den Gesundheitsdienstleistungen) beinhaltet Entwicklungspotenziale, gerade vor dem Hintergrund der alternativen Gesellschaft. Zur Wahrnehmung der Chancen sind jedoch qualifizierte Fachkräfte nötig. Im darauffolgenden **zweiten Schritt** konnten Handlungsfelder abgeleitet werden:

1. Förderung von Innovationen zur Steigerung der Ressourceneffizienz bei der Erzeugung und Verwendung von **Energie**.
2. Förderung von Innovationen zur Steigerung der Ressourceneffizienz bei der Nutzung von **Wasser** als Einsatzstoff in betrieblichen Prozessen und bei der (Wieder-) Aufbereitung von Wasser.
3. Förderung von Innovationen in der **medizinischen Versorgung** und in Prozessen entlang der Life Science-Wertschöpfungsketten.
4. Innovationsbezogene Erschließung der „**Human Resources**“.

Im letzten, **dritten Schritt** erfolgt die Definition zweier Spezialisierungsfelder und der daraus abgeleiteten regionalen Strategie:

Diese regionale Strategie beinhaltet als grundlegenden strategischen Ansatzpunkt die Förderung von Innovationen in den Spezialisierungsfeldern „Ressourceneffizienz Energie und Wasser“ sowie „Life-Sciences“ der Region KonSig. Sie umfasst sowohl die Unterstützung von Innovationen in Unternehmen sowie in Forschungs- bzw. Entwicklungs-

einrichtungen als auch die Förderung von innovativen Unternehmensgründungen. Dieser Ansatz begegnet sowohl den aktuellen ökonomischen Herausforderungen (Konversion militärischer Standorte, Strukturwandel) als auch den Nachhaltigkeits-, Chancengerechtigkeits- und Gleichstellungserfordernissen auf bestmögliche Weise.

Aus den Erkenntnissen der SWOT-Analyse wurden sechs Leuchtturm- und fünf Schlüsselprojekte abgeleitet. Im Folgenden ist die durch die Steuerungsgruppe als regionales Auswahlgremium durchgeführte Priorisierung der Leuchtturmprojekte aufgeführt:

- Rang 1: Innovationszentrum Wasser & Energie (InnoWasEn)
- Rang 2: Innovationscampus Sigmaringen (Innocamp)
- Rang 3: Bifaziale Solar-Systeme (BifiSolar)
- Rang 4: Intelligente Energie-Siedlungen (IKT-Siedlung)
- Rang 5: ThermNET
- Rang 6: Diagnostiknetzwerk (DiagNet)

Schon heute bilden gemeinsame Handlungsansätze und Projekte sowie sich ergänzende Einrichtungen der Innovations- und Bildungsinfrastruktur in der Wettbewerbsregion die Grundlagen zur Bewältigung des Strukturwandels und zur innovativen Weiterentwicklung des Raums KonSig. Die Leuchtturm- und Schlüsselprojekte sollen Bestehendes vertiefen, ergänzen, weiterführen und intensivieren.

Das heißt: die vorhandenen umfangreichen Kompetenzen und Erfahrungen in den Bereichen Wasser und Energie werden durch die Projekte gestärkt, weiter ausgebaut und v. a. den (anderen) Unternehmen zur Verfügung gestellt.

Durch die SWOT-Analyse wurden die Stärken und Entwicklungschancen der Wettbewerbsregion zielgerichtet definiert. Der Mehrwert der Umsetzung des Entwicklungskonzepts lässt sich also schnell erfassen: Es ist ein großer Schritt in Richtung innovative Weiterentwicklung, größere Wettbewerbsfähigkeit und Schaffung neuer und nachhaltiger Beschäftigungsmöglichkeiten.

Für das Land Baden-Württemberg ergibt sich ein spezifischer Mehrwert aus der regionalen Umsetzung der Strategie der „intelligenten Spezialisierung“. Es werden diejenigen Spezialisierungsfelder des Landes (Ressourceneffizienz, Umwelttechnik, Life-Sciences) fokussiert, in denen die Region besondere Stärken hat. Der EU-Mehrwert resultiert aus der EU-weiten Übertragbarkeit von Projektergebnissen, Projekten und Prozessen des REK. Besondere Gelegenheit bietet dazu auch die transnationale Zusammenarbeit im Rahmen der Donauraumstrategie oder im Programmgebiet „Alpenrhein-Hochrhein-Bodensee“ sowie innerhalb der Internationalen Bodensee Konferenz (IBK).

Bereits während der Erarbeitung des gesamten RegioWIN-Konzeptes „EffizienzRegion 5.0“ wurde auf die Beteiligung aller relevanten Akteure besonderen Wert gelegt. Mit Beginn der zweiten Wettbewerbsphase bildete sich zu den Projekten des Strategiekonzeptes jeweils eine Projektgruppe. Darüber hinaus begleiteten vier Zukunftskonferenzen die gesamte Konzepterstellung. Zusätzlich wurde in der zweiten Wettbewerbsphase eine Steuerungsgruppe mit Entscheidungsträgern beider Landkreise für den REK-Prozess berufen. Somit waren an der Erstellung des REK mit seinen 11 Projekten insgesamt weit mehr als 130 Experten beteiligt. Externe Beratungsunternehmen begleiteten beide Phasen des zweiteiligen RegioWIN-Prozesses.

Im gesamten RegioWIN-Prozess lag ein besonderes Gewicht auf der Beteiligung von kleinen und mittleren Unternehmen. Aufgrund einer breit angelegten Befragung von Unternehmen, konnten die Rückmeldungen von 105 Unternehmern ausgewertet werden. Dabei wurden die unterschiedlichsten Themen abgefragt. Die Befragung bestätigte sowohl die Ergebnisse der SWOT-Analyse als auch das Zukunftspotential sowie die Innovationskraft des Themas Ressourceneffizienz in der EffizienzRegion 5.0. Zudem waren in allen 11 Projektgruppen Unternehmen vertreten und sind zum Teil sogar Projektträger oder Kooperationspartner.

Zusätzlich wurden die jeweiligen regionalen Vertretungen der Querschnittsziele (Nachhaltige Entwicklung, Chancengleichheit, Gleichstellung) in Workshops und in die Einzelbeurteilung der Projekte einbezogen.

Legitimiert durch die Steuerungsgruppe ist und bleibt die BSM Lead-Partner für den Wettbewerb RegioWIN sowie zugleich Steuerungsmanager für den REK-Prozess. Die Steuerungsgruppe sowie die Zukunftskonferenz begleiten den Gesamtprozess auch weiterhin in den Jahren 2014 - 2020. Dabei obliegt der Steuerungsgruppe zusätzlich die Federführung zur Evaluation des REK. Die einzelnen Projektträger übernehmen das Management ihrer jeweiligen Projekte und berichten an die Steuerungsgruppe. Auch die Evaluation der Einzelprojekte erfolgt durch die jeweiligen Projektträger. An Steuerungsgruppe und BSM wird jährlich ein von den Projektträgern verfasster Jahresbericht eingereicht.

Denn nur mit einer effektiven und effizienten Organisation und Steuerung lassen sich die Projekte des Entwicklungskonzeptes erfolgreich umsetzen und so die Innovationen in den Spezialisierungsfeldern „Ressourceneffizienz Energie und Wasser“ sowie „Life-Sciences“ der Region KonSig voranbringen.